

# Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. bei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile ober deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N<sup>o</sup> 117.

37. Jahrgang.

Dienstag den 1. August 1876.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Das Weisknen der Schullocalle

wird am nächsten

Wittwoch, Vormittags 7 Uhr

auf dem Rathhaus veranfordert, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 29. Juli 1876.

Stadtschultheißenamt.

### Brennngsweiler.

## Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des weil. alt Johann Jakob Käfer gew. Weingärtner's dahier und seiner im Jahre 1869 verstorbenen Ehefrau, Dorothea geb. Schäfer, insbesondere solche, die aus dem Gante dieser Eheleute vom Jahre 1853 her noch unbefriedigt sind, sind bis 15. August d. J. bei dem Amtsnotariat Winnenden anzumelden, widrigenfalls bei Vertheilung des geringen Nachlasses keine Rücksicht auf solche genommen werden würde.

Den 21. Juli 1876.

Theilungsbehörde:

Amtsnotar

Dinkelacker.

Waiblingen.

## Restaurations-Verkauf.



Meine am Bahnhof vis a vis gelegene Restauration nebst angrenzendem ca. 1/2 Morg. Baumacker und Land nebst Wirthschafts- Inventar und Felsenkeller, sowie Stallung zu etwa 24 Pferden, setzt Unterzeichneter unter günstigen Bedingungen dem Verkauf aus.

Kaufsliebhaber wollen sich am

Samstag den 5. August,

Nachmittags 2 Uhr

bei Herrn Buchbauer einfinden.

J. van Randenborgh.

## J. L. Wolff & Cie.,

Maschinenfabrik & Eisengießerei  
in Heilbronn,

empfehlen:

**Locomobile Dampfmaschinen**, aufrechtstehend von 2—5 Pferdekraften, wenig Raum und Brennmaterial erfordern. **Liegende Dampfmaschinen** von 4—20 Pferdekraften, **Feuerungsthüren**, **Kostbalken** in allen Größen für Brauereien, Ziegeleien etc. **Schmaschinen** für Bauzwecke und Steinbrüche, **Wadretsbiegemaschinen** für Schmiedewerkstätten.

Prospekte stehen zu Dienst.

Große Auswahl in Modellen für **Mühleneinrichtungen** aller Art.

Waiblingen.

### Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt sogleich in die Lehre auf.

Karl Frank, Schreiner.

Fellbach.

Ober dem Heumweg Weinslein zu wurden  
10 Wagen voll

### Sand abgeführt.

Derjenige, welcher den Thäter ausfindig macht, erhält von mir

15 M. Belohnung.

Joh. Bürkle.



Von Neckar-

rens nach

Waiblingen

ist ein **Kinderhütchen** verloren gegangen. Man bittet dasselbe abzugeben bei der Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Ein

### Dienstmädchen

wird in eine kleine Haushaltung sogleich gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion.

## Die Wormser Akademie für Landwirthe, Bierbrauer & Müller

1860 gegründet, zur Ausbildung von Gutsverwaltern, Braumeistern und Oermüllern bestimmt, beginnt das nächste Wintersemester am 1. November. — Programm und Auskunft durch

Die Direction

Worms a. Rh. Dr. Schneider.

Welzheim.

80—90 Ctr.



## Haber

hat zu verkaufen.

Ludwig Graf.

Waiblingen.

### Grauer-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser l. Kind

**Anna**

im Alter von 7 Monaten

Samstag Nacht um 1 Uhr

sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Den 31. Juli 1876.

Die trauernden Eltern:

Karl Gottlieb Dobler,  
Bäcker.

Anna Maria,  
geb. Wörner.

Waiblingen.

Eine bereits noch neue holzerne

## Mostpresse

mit 2 Spindeln verkauft wegen Mangel an Platz.

Joh. Kienzle,

J. Adler.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat aufräglich eine noch gut erhaltene

## Obstmühle

um billigen Preis zu verkaufen.

Bote Bögels.

## Schuld- und Bürg-

Sch e i n e

empfeht

C. F. Buch.



# Zentral-Bahn. B a u = M e t r o d.



Zufolge hohen Auftrages, sollen die Arbeiten zu Erfellung der

## Bahnhof-Bauten von Appenweiler

im Submissionswege vergeben werden.  
Nach dem Vorausschlag betragen:

Benennung der Gebäude.	G r a b =		Maurer =		Zimmer =		B e t =		Gypfer =		Schreiner =		Stofer =		Schloffer =		Stafchner =		Dachner =		Anstreich =		Maler =		Z a l =		Kupfer =		Ebon =		Bagger =		Schaffer =		Bette =		Ghan =			
	Arb.	W.	Arb.	W.	Arb.	W.	Arb.	W.	Arb.	W.	Arb.	W.	Arb.	W.	Arb.	W.	Arb.	W.	Arb.	W.	Arb.	W.	Arb.	W.	Arb.	W.	Arb.	W.	Arb.	W.	Arb.	W.	Arb.	W.	Arb.	W.	Arb.	W.		
Bewaltungs-Gebäude	300	18500	7900	75654	1700	5300	1250	2250	600	4320	660	37044	58948	31509	93734	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Güterduppen	337	—	7600	—	—	30548	18570	80942	20289	—	42431	—	—	66110	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nebengebäude	67	2660	123425	—	6080	15070	9276	32192	22121	—	8684	—	19890	—	31	14560	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Trottoir mit Rampen	230	6763	63853	—	—	—	—	414	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mafferabzugsbohlen	385	5855	37	—	—	—	—	1120	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Belichtung und Signal- vorrichtung	25	11420	—	—	6	—	—	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bahnwege sammt Schächten	5325	200574	18409	—	—	85151	2490	5009	—	—	2339	—	2899	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Zusammen	139725	3589794	1759387	75654	176680	584133	155336	351177	102410	4320	122034	37044	147847	31509	96834	17960	4422	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Rüchtrige Unternehmer, mögen: Plan, Ueberschlag und Bedingungen — hier einsehen. —

Die Offerte, nach Prozenten der Ueberschlag-Streife ausgedrückt, sind schriftlich und versiegelt, belegt mit Sachkenntnis wie Vermögenszeugnissen, und mit der Aufschrift:  
„Angebot auf die Hochbau-Arbeiten am Bahnhof Appenweiler“

vorlesen, längstens bis

**Dienstag den 8. August 1876,  
Mittags 3 Uhr,**

portofrei dahin einzureichen, zu welcher Zeit auch die Eröffnung der Angebote stattfindet.

St. Ulrich a. M., den 29. Juli 1876.

Rgl. Eisenbahn-Bauamt.

Stadtholz.

## Württemberg.

**Stuttgart, 29. Juli.** Polizeiliches). Gestern (Freitag) Nachmittag hatten einige Arbeiter mit einem 14 Jahre alten Knaben, welcher mitarbeitete, auf dem Pragfriedhof aus Spaß eine Rauferei, wobei der Knabe sein Messer ergriff und einem der betreffenden Männer zwei Stiche in die linke Brust versetzte, so daß derselbe gefährlich verwundet ins Katharinenhospital gebracht werden mußte. — Heute früh wurde Wilhelm Seiz, Schuhmacher von Willensbach, D. Marbach, welcher in Heßlach einen Einbruchsdiebstahl und hier einen einfachen Diebstahl verübte, durch die Fahndungspolizei ermittelt und festgenommen. Derselbe ist auch vom Oberamtsgericht Ludwigsburg wegen Diebstahls verfolgt und wegen desselben Vergehens schon viermal bestraft worden.

— Das landw. Hauptfest zu Cannstatt wird am Donnerstag den 28. Sept. auf dem gewöhnlichen Platze bei Cannstatt gefeiert. Bei demselben findet eine Vertheilung von Preisen für Zuchtvieh statt und sind die württemb. Besitzer ausgezeichnete Thiere zur Preisbewerbung eingeladen. An Preisen sind ausgesetzt neben je einer Medaille: Für Zuchtstuten mit Fohlen: 2 Preise zu je 300 Mark., 3 zu je 240 M., 5 zu je 180 Mark. Für Zuchthengste 1 Preis zu 400 M., 1 zu 300 und 1 zu 200 M. Für das rothe und Fleckvieh (Simmenthaler, Alb-, Neckar-, Haller-Vieh): für Farren je 6 Preis zu 120, 100, 80, 70, 60, 50 M., für Kühe je 1 Preis zu 100, 80, 70, 60, 50, 40 Mark für Kalbeln je 1 Preis zu 100, 80, 70, 60, 50, 40 M. Für das graue und braune Vieh (Schwyzer, Montafuner, Allgauer etc.): für Farren je 1 Preis zu 120, 80 M., für Kühe 1 Preis zu 100 M., für Kalbeln 1 Preis zu 100 M. Für Limpurger Vieh: Farren je 1 Preis zu 120, 80 M., Kühe 1 Preis zu 100 M., Kalbeln 1 Preis zu 100 M. Für Niederungsvieh (Holländer etc.): für Farren je 1 Preis zu 120, 80 M., Kühe 1 Preis zu 100 M., Kalbeln 1 Preis zu 100 M. Die Preisbewerber haben sich mit besonderem Formular, das von den landw. Vereinen bezogen werden kann, bis längstens 10. Sept. bei der Centralstelle s. d. L. zu melden. Preise für Schafvieh und Schweine sind es im Ganzen 28 in Beträgen von 80 bis herab zu 20 M.

— Auf der württ. Bahn wurden in der Zeit vom 15. Juni bis 15. Juli ca. 1 Million Kilo Kirscheln im Werth von 100,000 M. nach Stuttgart Ulm und Baden verladen. Steinobst, namentlich Kirscheln, Aprikosen, Pflaumen und Zwetschgen gibt es in der Umgebung von Bruchsal in Hülle und Fülle.

Aus dem Oberamt Heidenheim den 28. Juli. Der Methodismus hat nach namhaften Erfolgen, deren er sich bei einer gewissen Volkstlasse in der Oberamtsstadt Heidenheim erfreuen durfte, neuestens einen harten Schlag erlitten. Seine vornehmste Stütze, eine Dame aus dem Mittelstande, die förmlich aus der evang. Landeskirche ausgetreten, mit ihren Mitteln den Methodisten zu einem stättlichen Betsaale daselbst verholsten hatte, ist, wie es scheint, von schwerer Reue ergriffen von der methodistischen Seite weg förmlich in die Landeskirche zurückgetreten und mußte vorerst in einer Heilanstalt untergebracht werden. — Von den 147 Eheschließungen die in unserem Bezirke in der ersten Hälfte des Jahres stattfanden, sind nur 2 ohne kirchliche Einsegnung geblieben, die eine in der Oberamtsstadt, die andere in dem Waldorte Zang.

**Friedrichshafen, 28. Juli.** Ihre Durchlauchten der Fürst und die Fürstin von Waldburg-Wolfegg-Waldsee und Fürst und Fürstin von Waldburg-Zeil-Trauchburg, sowie seine Erlaucht der Graf von Duadt-Wytradt-Jäny hatten gestern die Ehre, von Ihren Majestäten empfangen und zur königlichen Tafel gezogen zu werden, an welcher auch der Stadtpfarrer von Friedrichshafen Graf Wolfegg, Bruder des Fürsten von Wolfegg, Theil nahm.

**Waldsee, 27. Juli.** Bei klarem Himmel und festlich besflaggten Häusern wurde heute dahier ein brillantes Kinderfest gehalten, wie unsere Stadt noch keines gefeiert hat. Früh 6 Uhr beginnend durch Böllerschüsse und Tagwache der Musik, fand um 8 Uhr ein Hochamt in der Stadtpfarrkirche statt, welchem der festliche Umzug sämtlicher Schüler der städtischen und Landschulen, die Kleinkinderschule voran, mit Fahnen, Standarten und Festpreisen durch die Stadt auf den Festplatz folgte, wo Musik, Gesang und Rede das Fest einleitete. Nachmittags 1 Uhr begann der zweite Umzug zu der mit Tribüne, Flaggen und Länngen gezierten Festwiese, der „Bleiche“ allwo sich bei Musik und Gesang ein buntes, lebhaftes Treiben entwickelte, durch Regalirung der Kinder, Vornahme verschiedener Spiele, Schaukeln, Carroussellfahren, endlich Lotteriezählung für sämtliche Kinder und Gabenvertheilung. Abends 7 Uhr erfolgte dann der Heimzug der Schüler, und damit der Schluß des Kinderfestes, worauf später das erwachsene Publikum auf dem Festplatze noch eine „italienische Nacht“ zu halten beliebte.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 29. d. M.** Die Bewohner der Steinmehstraße und des angrenzenden Theiles der Kurfürstenstraße wurden am Mittwoch

Abend in der achten Stunde durch einen Todtschlag in nicht geringe Aufregung versetzt. In der Steinmehstraße 4 waren der Arbeiter Schär und der Kollkutscher Tessen, durch Klatschereien der beiderseitigen Ehefrauen aufgehetzt, aneinander gerathen. Der erst mit Worten geführte Streit wurde schließlich so heftig, daß S. plötzlich mit einem langen Dolchmesser in der Faust auf den ahnungslos in seiner Stubenthür stehenden T. stürzte und diesem, bevor er sich decken konnte, mehrere Stiche in Unterleib und Hals beibrachte. Ohnmächtig brach T. zusammen. Der wüthende S. stieß den leblos Daliegenden die Treppe hinab und begab sich dann auf den Hof. Hier hatten sich in Folge des Hilfeschreies der Frau T. bereits Hausbewohner und Nachbarn eingefunden, denen es aber erst nach geraumer Zeit gelang, den wüthend um sich stehenden S. zu bewältigen und zur Wache zu schaffen. Die Frau des S., welche zu Anfang des Streites ihren Mann zu der Blutthat aufgestachelt haben soll, war verwundet. Da die Wohnung des S. verschlossen war, glaubte man, die Frau desselben hätte sich dorthin geflüchtet. Es wurde deshalb die Wohnung auf Anordnung der Polizei gewaltsam geöffnet, doch Frau S. war nicht darin zu finden. Das Abendessen für beide Ehegatten stand noch unberührt auf dem Tische. Der Kutscher Tessen wurde darauf nach dem nächsten Krankenhause geschafft, woselbst er im Laufe der Nacht verstarb.

— In Braubach entlud sich am 26. d. M. ein fürchtbares Unwetter. Auf dem Gebirge tödtete ein Blitzstrahl zwei Frauenzimmer. Die Leichen zeigten die bekannten blauen Flecken, sonst aber keinerlei Verletzungen. Der wolkenbruchähnliche Regen, mit Hagel untermischt, hat einen unberechenbaren Schaden angerichtet.

**Pforzheim, 27. Juli.** Eine hiesige sehr achtbare Familie wurde von einem schweren Unglück betroffen. Die Frau des Bierbrauers D. Koppel starb gestern Abend etwa um 11 Uhr in Folge des Genusses einer Leberwurst unter großen Schmerzen. Die Wurst war, wie ich höre bereits in Fäulniß übergegangen und hatte jedenfalls das sogenannte Wurstgift entwickelt.

## Oesterreich.

**Wien, 27. Juli.** (Allg. Ztg.) Die Pforte hat sich bereit erklärt, Friedenswünsche jederzeit anzuhören, doch sei es ihr unmöglich, sich dadurch in ihrer militärischen Aktion aufhalten zu lassen.

**Wien, 28. Juli.** Das „N. W. Tgbl.“ meldet nach einer Depesche der „A. Z.“: Abdul Hamid, Bruder des Sultans Murad, ist vorläufig schon als Reichsregent eingesetzt. Seine Installation als Sultan erfolgt gleichzeitig mit der offiziellen Nachricht vom Tode Murads. Die Krankheit des letzteren ist Pyämie. (Citirvergiftung des Bluts.)

**Pest, 29. Juli.** Es ist die bestimmteste Weisung ergangen daß die Fertigstellung der neuen Artillerie-Ausrüstung mit der größtmöglichen Beschleunigung bewirkt werde.

**Semlin, 28. Juli.** Seit zwei Tagen finden heftige Kämpfe am Timok statt. Deschjanin meldet, daß er 5000 Türken bei Zapan und Bragognac (Wrahhograh, am linken Ufer des Timok?) mit großen Verlusten zurückgeschlagen habe. Tschernajeff und Abdul Kerim befinden sich beide am Timok. Milan ist heute zur Morawaarmee abgereist. Gestern früh wurden in Belgrad Plakate von Karageorgiewitsch angeschlagen, welche zur Entthronung von Milan aufforberten. (Frkf. Ztg.)

## Italien.

**Rom, 29. Juli.** Privatnachrichten aus Athen lassen das Verhältniß Griechenlands zur Pforte immer ernsthafter aussagen. Man glaubt, daß innerhalb der nächsten 14 Tage schon eine entscheidende Wendung zu gewärtigen sei.

## Rußland.

**Petersburg, 29. Juli.** Dem „Golos“ wird aus Cetinje von heute gemeldet: Die Fürstin Milena hat heute Vormittag aus Grahowo den 28. Juli früh folgende Depesche des Fürsten Nikolaus erhalten: „Die Türken unter Mouthtar griffen uns an bei Brbika. Die heftige Schlacht dauert noch fort. Wir haben die türkischen Reihen durchbrochen. Man hat mir Osman Pascha lebendig gebracht und viele andere Gefangene. Fürst Nikolaus.“

**St. Petersburg, 29. Juli.** Der „Golos“ meldet aus Risano vom 28. Juli: Mouthtar Pascha umging am 25. Juli unbemerkt die Montenegriner bei Korito und langte in Bilet an. Die Lage des Fürsten Nikita und des Generals Radonisch ist eine verzweifelte. (Wer Bilet hat, beherrscht die Straße von Montenegro nach Mostar und auch die Rückzugslinie der Montenegriner.)

## Serbien.

— General Ignatieff hat sich vor einigen Tagen vor Antritt seiner Urlaubszreise vom Großvezier in der freundlichsten Weise verabschiedet. Viele Leute glauben hier, daß er nicht mehr hierher zurückkehren werde. In den meisten Botschaftshotels ist man jedoch gegentheilliger Ansicht.

**Belgrad, 29. Juli.** Von der Regierung wird folgende Nachricht vom Kriegsschauplatz veröffentlicht: Oberst Leschjani meldet, daß die Türken bei Belki-Jzwor, durch heftiges Artilleriefener angegriffen, am 28. d. ihre Positionen verlassen und ihr Hauptquartier um 4 Kilometer rückwärts verlegt haben.

— Mehrere verwundete Türken, welche hier in den Spitalern gepflegt wurden, sind geheilt nach der Heimat entlassen worden, nachdem man sie mit Kleibern und Reifegeld versehen hat.

**Cettinje, 29. Juli.** Der Kommandant der Podgorizza gegenüberstehenden montenegrinischen Truppen, Bozo Petrovič, hat folgendes Telegramm an die Fürstin Milena gesandt: Die türkischen Truppen unternahmen in der Nacht vom 27. und am 28. d. früh einen starken Angriff auf die Kuccianer bei Medun. 2500 Kuccianer und Montenegriner sammelten sich darauf, griffen alsdann ihrerseits den Feind an, schlugen denselben und nahmen ihm Kanonen, Munition und viele Waffen ab. Die Bestürzung der Türken ist groß.

**Ragusa, 29. Juli.** Im Nordosten Montenegros, bei Sekulare warfen die Montenegriner 3000 Türken, die sie ungestüm angriffen, mit einem Verlust von 200 Todten zurück. Gleichzeitig überfiel ein montenegrinisches Streifkorps zwischen Berana und Rizani in der Herzegovina ein sich zurückziehendes Bataillon türkischer Reiter. Letztere hatten einen Verlust von 120 Mann. Inzwischen konzentrierte Mouhstar Pascha alle seine verfügbaren Streitkräfte bei Bilek, um von dort aus den Krieg ins montenegrinische Gebiet zu tragen und Cettinje zu bedrohen.

### Türkei.

**Konstantinopel, 28. Juli.** (Offiziell.) Die Serben überschritten am 26. Juli abermals den Timof, wurden aber mit einem Verlust von 50 Mann zurückgeworfen. — Aus Statanika wird gemeldet: Am 26. Juli ist Muhlstar Pascha von Nevesinje abmarschirt und hat die Montenegriner unter Fürst Nikitta zerstreut.

**Nisch, 26. Juli.** Der Oberst Mustapha griff die serbischen Befestigungen bei Janjona-Kliffura, welcher Paß die vom türkischen Territorium nach Krusevac, im Thale der serbischen Morawa, führende Straße sperrt, mit 12 Kompagnien und 3000 Baschibozuks an. Die Serben wurden geschlagen und zogen sich mit großen Verlusten zurück. Die türkischen Truppen eroberten 3 Redouten und hatten nur einen Verlust von 44 Todten und 61 Verwundeten. Mustapha wurde zum General befördert.

### Zwei Familien.

Novelle von Ernst Streben.

(Fortsetzung.)

Später kam Georg in die Lehre, er geigte und fidelte schon immer nebenbei. Ich habe nichts weiter von ihm gehört; selbst sein Name war aus meinem Gedächtnis verschwunden, bis nun mit einmal alte Zeiten wieder lebendig werden, und die langen Jahre, die zwischen dem Sonst und Jetzt liegen, mir nichtig und unbedeutend erscheinen. — Ja, führe mich hin zu deinem Großvater, Kleiner, und du, Theodor, wandte er sich lächelnd wieder an den Nefen, „wirft wohl in diese Straße rechts einbiegen müssen; sie führt am nächsten nach der Kirche, und grüße mir das liebe Mädchen! —

Ferdinand hatte bald das Haus des Schwagers erreicht. Er blieb einen Augenblick draußen vor den geschlossenen Fensterladen stehen; Jauchzen von Kinderstimmen, frisches, helles Lachen scholl zu ihm heraus. Es drang an sein Herz wie unerreichbarer, himmlischer Wohlklang, wie ein vorüberfliegender Gruß aus der fernen, schönen Heimat. Die Stimme seiner Schwester Katharine klang dazwischen; er hatte sie so lange nicht gehört, die liebe, trauliche Stimme aus den Jahren seiner Unschuld; wie war das nur zugegangen? — Er stand immer noch lauschend und drückte die pochende Stirn an die Laden. Ach, da drinnen war Glück und Friede; durfte er unter sie treten mit seiner Schuld?

Ein leichter Regen sprühte mit kalten Tropfen hernieder. Er stand immer noch draußen in derselben Stellung, mit geschlossenen Augen, den Kopf angelehnt. — Es kam wie ein Zauber über ihn. Er war weit fort von allem, was jetzt bestand und ihn umgab, war wieder ein Kind im Elternhause, bei seinen Schwestern. Sie lachten und plauderten unter einander; sie neckten sich und waren so fröhlich in der kleinen Stube, wo der muntere Stieglitz am Fenster sang, durch das die liebe Sonne hereinschien auf den Fußboden. Und dort, unter seinen Spielsachen saß er selber, ein lächelndes, glückliches Kind. Die Hand der Mutter strich lieblosend über sein weiches Haar, seine runde Wange; dann drehte sie sanft sein Gesicht zu sich herum und küßte ihn. O, ein solcher Kuß hätte ihn heiligen sollen für das ganze Leben; Er fühlte mit glühendem Schmerz, mit einem Schmerz, den keine Zähren der Reue jemals auslöschten würden, wie sehr er geliebt worden war — und nun — so unwerth aller dieser Liebe! — Auch das noch fühlte er, und tiefer drückte er sich den Stachel

in's blutende Herz, wie er als Wohlthat preisen mußte, daß sie todt und begraben war, die treue, sorgende, betrogene Mutter! Sie sollte seine Schande nicht erfahren, nicht diesen Schmerz um ihn tragen. — Er war so müde, so hoffnungslos; er hegte keinen Wunsch mehr als den, daß er gestorben sein möchte, als Kind gestorben, von Gott zu sich gerufen. —

Er schreckte empor bei dem Schall sich nähernder Tritte. Es war sein Schwager, der nach Hause kam. Er gab sich ihm zu erkennen, trat mit ihm in das Haus. Herzlich begrüßte ihn dieser, freudig kam ihm die Schwester entgegen. Er sagte, daß ihm unwohl geworden sei, ob er hier bleiben könne. — Es war so leicht sie etwas glauben zu machen; sie waren so froh ihn bei sich zu sehen. Allmählig näherten sich auch die Kinder mit den gesunden, rosigen Gesichtern. Sie hatten sich zu Anfang mit scheuen, weitgeöffneten Augen ferne gehalten. Und Katharine war ganz so wie seine eigene Mutter vor Zeiten. Wie leuchteten ihre Blicke, als sie nach der Reihe ihm, die Kleinen vorstellte. Sie waren so hübsch gewachsen, seit er sie nicht gesehen. — Und dann kam ihr Stolz, ihr Säugling, das war erst ein Kind, wie es kein zweites mehr gab auf der ganzen Welt, nein, gewißlich nicht! Er war so schön, so überaus klug, hatte schon vier glänzende Zähne, und Kunststücke verstand er! O, es war wunderhübsch, das mußte man sehen, um es zu glauben! Aber schade, er war nicht in der Stimmung sie dem Onkel zu zeigen; er war nicht zu erbitten. Die großen, erschrockenen Augen auf das fremde Gesicht gerichtet, zog er bedenkllicher stets und immer bedenkllicher das Mündchen in die Breite und brach dann mit aller Kraft seiner Lunge in ein lautschallendes Weinen aus.

Aber Weinen und Lachen und das muntere Lärmen der Kinder um Ferdinand her, die treuherzige tiefe Stimme des Schwagers, das geschäftige Treiben der wirthlichen Schwester, wie sie hin und wieder eilte und nicht wußte, was sie alles zu Ehren seiner Ankunft beschaffen sollte — alles schmolz zusammen zu einem beruhigenden, versöhnenden Einklang, der den Druck, die Erstarrung, die auf seiner Seele lasteten, gelind und schmerzlos von ihm nahm. Es war ihm, als wäre er ein anderer Mensch geworden, wie er so in ihrer Mitte saß, und das süße Glück des Heimwesens, der Segen der Familie sich ihm anschniegten und ihn umfingen mit sanfter, läuternder Gewalt. — Und nachher waren die Kinder so vertraut geworden; sie freuten sich zu dem lieben Onkel, plauderten harmlos und drängten sich an ihn. Auch der Säugling machte nach einander alle seine Kunststücke, zeigte ganz von selbst, wie groß er sei, wie wunderbarlich sein Köpfchen und wie gut ihm das Essen schmecke — o, es war ein herrlicher, ein unvergleichlicher kleiner Kerl!

Dann sagten ihm die Kinder gute Nacht und gaben ihm die Hände, und er ward die Treppe hinauf geführt in eine Kammer, wo ihm die Schwester ein sauberes Bett herichtet hatte. Sie wünschten ihm wohl zu schlafen und ließen ihn allein. Draußen fiel der Regen, tränselte und plätscherte an der Rinne herunter; er sah hinaus, mit stiller, sanft getrüübter Wehmuth, hinaus in die Nacht, in die Finsterniß, die das Haus mit weichen Flügeln mütterlich umfing; sie hatte jetzt nichts Drohendes für ihn. — Er war müde, gebrochen, aber Gott hatte sich seiner erbarmt. Er war gerettet — er betete und dankte ihm. —

### Siebentes Kapitel.

Vorüberziehende Wetterwolken, Sonnenschein und Sterne.

Und nun war es wieder an der Zeit, daß die furchtsame kleine Christel ihren Kopf mit den zwei, standhaft nach Osten und nach Westen weisenden Böpfen morgens früh zur Thür hereinsteckte und einen großen Brodkorb nach sich zog, welchen sie stillschweigend und gebückt vor Frau Weintich auf den Tisch stellte. Sie hatte schlimme Ahnungen; der alte Herr war auch da, und nun würde es gleich etwas geben, paßt nur auf! Nicht als ob sie häufig gescholten wurde, aber diesmal war ihr bange, — sie hatte ja gesehen, wer gestern Abend da war, und nun würden alte Sünden an's Licht kommen! Und die Frau saß so ganz besonders steif und gerade da und wiegte das Haupt so mißlieblich. Es mußte was dahinter stecken, und nun kam es auch. „Du Christel, stell dich einmal hierher auf diese Stelle da, und sieh mir gerade in's Gesicht!“

(Fortsetzung folgt.)

### Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 27. Juli 1876.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.				Höchster Preis.	Niederster Preis.
	Höchster	Mittler	Niederster			
Dinkel per Ctr.	7 87	7 65	7 49	8 20	7 25	
Haber per Ctr.	9 71	9 67	9 57	9 80	9 50	